

WERKSCHRIFTEN DES UNIVERSITÄTSARCHIVS TÜBINGEN

Reihe 1: Quellen und Studien

Heft 20

**Die Frequenz der Studierenden
an der Universität Tübingen
1760 – 1962**

Ein Archivale des Universitätsarchivs Tübingen

Ediert und herausgegeben

von

Volker Schäfer

Tübingen 2009

Inhaltsverzeichnis

Anstelle einer Einführung	3
Faksimile aus der Editionsvorlage	4
Tabellen:	
Der Besuch der Universität Tübingen 1760-1790	6
Der Besuch der Universität Tübingen 1790-1818	7
Der Besuch der Universität Tübingen 1818-1830	8
Der Besuch der Universität Tübingen 1830-1842	9
Der Besuch der Universität Tübingen 1842-1854	10
Der Besuch der Universität Tübingen 1854-1866	11
Der Besuch der Universität Tübingen 1866-1877	12
Der Besuch der Universität Tübingen 1877-1882	13
Der Besuch der Universität Tübingen 1882-1888	14
Der Besuch der Universität Tübingen 1888-1893	15
Der Besuch der Universität Tübingen 1893-1899	16
Der Besuch der Universität Tübingen 1899-1904	17
Der Besuch der Universität Tübingen 1904-1910	18
Der Besuch der Universität Tübingen 1910-1914	19
Der Besuch der Universität Tübingen 1914-1920 (Gesamtzahl der Kriegsstudenten und Anwesenden)	20
Anwesende Studierende in de Semestern 1914-1920	21
Der Besuch der Universität Tübingen 1920-1926	22
Der Besuch der Universität Tübingen 1926-1932	23
Der Besuch der Universität Tübingen 1932-1938	24
Der Besuch der Universität Tübingen 1938-1943	25
Der Besuch der Universität Tübingen 1943-1949	26
Der Besuch der Universität Tübingen 1949-1956	27
Der Besuch der Universität Tübingen 1956-1962	28
Die „Bemerkungen“ der Vorlage	29
Erläuterungen	33

Anstelle einer Einführung

Das Universitätsarchiv Tübingen verwahrt seit 1967 unter der Signatur 117/142a eine Registraturakte des Akademischen Rektoramts, welche als Quadrangel 17 auch eine im Wintersemester 1909/10 angelegte handschriftliche Frequenzstatistik mit dem Titel „K<önigliche> Universität Tübingen / Besuch der Universität durch immatrikulierte Studierende von 1760 –“ enthält¹. Das hinter dem Gedankenstrich nie ergänzte Ende des Zeitraums macht die Absicht der Behörde deutlich, das Verzeichnis ständig fortzuführen.

Diese Absicht ist denn auch bis herauf ins Sommerhalbjahr 1962 verwirklicht worden. Die Tatsache, dass in diesem Semester die Anzahl der Tübinger Studierenden erstmals die 10.000er-Marke überschritt, hat mit dem Abbruch der Gepflogenheit, die Zahlen nach und nach wenigstens blockweise in die Rubriken einzutragen, sicher nichts zu tun. Vielmehr entwickelte nun die mittlerweile eigens eingerichtete Studentenabteilung andere Erfassungsinstrumente, nicht zuletzt auch unter den Vorgaben der zunächst landes-, später reichs- und inzwischen bundesweiten Hochschulstatistik².

Zumindest teilweise geklärt ist, welche Quellen vor 1811, als die für jedes Semester zusammengestellten Namenslisten der Tübinger Studenten einsetzen, der Kompilator von 1910, der damalige Universitätssekretär Albert Rienhardt, ausgewertet hat. Es müssen Tabellen gewesen sein, die der 1789 verstorbene Universitätspedell Christian Eberhard Seeger angelegt hat und vom späteren Pfarrer zu Marschalkenzimmern August Friedrich Köhler bis 1793 ergänzt worden sind. Zu vermuten ist jedoch vor allem ein entsprechendes Interesse des Stuttgarter Hofes, der sich die Frequenzzahlen seiner Landesuniversität auch schon früher berichten ließ³. Inwieweit dabei das von Gottfried Achenwall um 1760 an der Universität Göttingen gelehrte Fach Statistik eine Rolle gespielt hat, muss allerdings offen bleiben.

Die hier vorgelegte Edition, die das Universitätsarchiv auch ins Internet einzustellen erwägt, gibt alles Zahlenmaterial der auf Doppelbögen tabellarisch im Folioformat gestalteten Vorlage wieder, von der einen optischen Eindruck die beiden nachstehenden Abbildungen vermitteln. Allerdings konnte seine Anordnung aus drucktechnischen Gründen nicht beibehalten werden, vielmehr wurden die horizontal arrangierten Spalten mit ihren Überschriften in die Vertikale gebracht, während die vorher untereinander stehende Semester-Chronologie nun in einer grau unterlegten Leiste spaltenweise aufgereiht ist. Auch sind die in einer eigenen Rubrik enthaltenen, sehr heterogenen Angaben nach hinten in einen eigenen Abschnitt gerückt, jedoch unter Bewahrung ihrer ursprünglichen Titulatur „Bemerkungen“. Dort stellt ein Koordinatensystem mit dem Zeilenzähler am rechten sowie Großbuchstaben am unteren Rand jeweils die nötigen Querverbindungen her.

Veränderungen an der Universität Tübingen, wie etwa das Hinzutreten neuer Fakultäten oder die 1904 erkämpfte Studienberechtigung von Frauen, führten naturgemäß auch zu neuen Abfragekategorien. Dementsprechend unterschiedlich fällt die Gestaltung der einzelnen Druckseiten aus.

Nicht vorlagengetreu in die „Bemerkungen“ verbannt, sondern zur besseren Übersicht in die Tabellen eingearbeitet ist der prozentuale Anteil der schon seit 1818 erfassten Landeskinder⁴ am Gesamtaufkommen der Studentenschaft. In der Vorlage wurde er erstmals für das Sommersemester 1856 ermittelt und avancierte nach sporadischem Auftreten ab 1895 zu einem regelmäßigen Faktor der Statistik. Über die Vorlage hinaus enthält jedoch das Editionswerk zwischen 1818 und 1962 die Anteile der Gruppen Landeskinder, Frauen und Ausländer in Prozent. Nicht zuletzt darin besteht einer seiner Gewinne für die Forschung.

1 Eine Xerokopie ist abgelegt unter S 73/1.

2 Vgl. den Abschnitt „Statistik“ in: Bibliographie zur Geschichte der Universität Tübingen, hrsg. v. der Universitätsbibliothek, bearb. v. Friedrich SECK, Gisela KRAUSE und Ernestine STÖHR (Contubernium; Bd. 27); Tübingen 1980, S. 12-16. – Mit der statistischen Literatur setzt sich die vorliegende Edition nicht auseinander. Besonders hinzuweisen ist jedoch auf die Dissertation von Edith GLASER: Hindernisse, Umwege, Sackgassen: Die Anfänge des Frauenstudiums am Beispiel der Universität Tübingen (1904-1934), Weinheim 1989, die von den Zahlen zwischen 1904 und 1945 der hier edierten Quelle Gebrauch gemacht hat.

3 Überliefert sind Tübinger Studentenverzeichnisse für den Zeitraum 1808-1811 im HStA Stuttgart E 11 Bü 17-18, 22, 24 und 25 (Kopien: UnivArchiv Tübingen S 116/40 und S 116/142-143).

4 Die Bezeichnungen „Württembergischer“ für die Landeskinder und „Nichtwürttembergischer“ behält die Vorlage anachronistisch auch nach der Gründung des Bundeslands Baden-Württemberg bei.

Jahr	Monat	Landw. Holzungen			Landw. Holzungen			Landw. Holzungen			Landw. Holzungen			Landw. Holzungen		
		Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen
		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen		Landw. Holzungen	Landw. Holzungen	
1869	Sommer	84	27	139	77	19	61	20	111	66	74	14				
	Winter	89	32	113	77	7	69	7	114	47	75	13				
1870	Sommer	89	27	145	73	7	70	20	110	80	82	20				
	Winter	64	20	71	47	7	59	7	64	39	78	13				
1871	Sommer	84	26	101	74	8	63	14	73	51	82	26				
	Winter	108	27	73	76	9	92	8	113	41	85	21				
1872	Sommer	90	31	133	72	7	96	26	113	69	102	17				
	Winter	94	39	98	78	4	73	17	112	66	92	21				
1873	Sommer	94	31	131	76	2	88	39	115	78	89	36				
	Winter	97	35	86	88	2	90	28	114	63	103	26				
1874	Sommer	94	23	125	79	4	96	22	115	83	94	57				
	Winter	94	20	96	87	6	95	42	115	69	87	33				
1875	Sommer	91	17	110	82	7	79	83	117	68	85	60				
	Winter	93	16	78	77	3	95	22	117	60	120	31				
1876	Sommer	89	14	112	76	4	102	149	116	92	117	65				
	Winter	98	21	79	97	5	104	51	116	57	109	39				
1877	Sommer	152	99	23	133	4	2	88	176	3	98	67	14	22	51	12
	Winter	178	67	13	150	1	2	109	59	2	102	37	7	29	22	7
1878	Sommer	177	85	18	142	1	4	90	177	4	98	53	13	26	67	7
	Winter	193	57	15	157	1	2	93	67	3	95	33	9	34	22	12
1879	Sommer	180	56	7	152	1	1	97	219	5	100	62	12	34	46	15
	Winter	282	26	3	147	1	2	111	84	2	100	32	13	44	19	6
1880	Sommer	198	88	12	146	1	1	98	186	1	93	73	9	41	70	5
	Winter	222	44	15	147	1	2	122	68	1	98	41	6	49	26	4
1881	Sommer	213	97	13	142	1	2	102	154	2	96	64	4	49	59	8
	Winter	232	57	8	146	1	2	111	69	2	108	53	9	70	30	8

Sturatsenöffnungspflanzl. Fruchtbarkeit						Blattöffnungspflanzl.			Pflanzzeit	Blümen			Opferment	Lernarbeiten	
Blühen	Blühen	Blühen	Blühen	Blühen	Blühen	Blühen	Blühen	Blühen		Blühen	Blühen	Blühen			
9	36	9	34	2	.	30	17	.	.	530 ^x	277.	.	807	Sturatsenöffnungspflanzl.	
6	33	10	49	2	.	41	16	.	.	546	205	.	757		
5	32	9	53 ^x	3	.	54	17	.	30	542	292	.	834	Blühen 7 Gofg.	
6	25	9	42 ^x	.	.	44	4	.	22	400	141	.	541	Blühen 2 Gofg.	
8	27	8	46 ^x	.	.	45	12	.	22	473	212	.	685	Blühen 3 Gofg. 19.5	
5	43	5	59 ^x	.	.	65	16	.	28	632	168	.	800	Blühen 6 Gofg. 79.0	
6	39	4	55 ^x	1	.	67	17	.	28	542	280	.	872	Blühen 6 Gofg.	
12	31	5	55 ^x	2	.	63	12	.	35	576	220	.	796	Blühen 7 Gofg.	
14	27	3	48 ^x	6	.	67	15	.	39	579	307	.	886	Blühen 4 Gofg.	
14	20	8	47 ^x	6	.	64	14	.	30	589	225	.	814	Blühen 5 Gofg.	
20	10	6	36	6	.	74	27	.	.	532	378	.	910		
19	22	6	47	4	.	74	30	.	.	547	280	.	827		
24	11	5	40	1	.	74	41	.	.	508	310	.	878		
29	13	7	49	2	.	74	34	.	.	593	250	.	823		
29	12	9	50	3	.	77	28	.	.	566	453	.	1019	55,5	
41	11	13	65	2	.	103	30	.	.	635	263	.	898	70,7	
41	15	10	61	5	.	33	44	7	.	587	446	61	1094	Bis hierher sind die ein- & zweisemestrigen Stiffler & Konviktorer ausnahmslos als Philosophen gezählt; von hier ab sind die Philologen & Naturwissenschaftler im Stift & Konvikt ihren betreffenden Fächern zugezählt.	
47	19	19	81	4	.	39	27	10	.	688	217	41	946		
47	18	18	78	5	.	36	45	11	.	647	433	57	1137		
48	38	13	94	4	1	53	40	7	.	719	218	49	986		
46	39	15	93	6	1	42	48	6	.	698	438	47	1183		
48	42	14	100	3	1	60	33	5	.	764	198	32	994		
43	42	11	90	5	1	55	46	5	.	721	468	34	1223		
54	54	15	117	5	1	59	29	7	.	824	214	36	1074		
49	59	38	140	5	1	41	32	5	.	783	412	35	1230		61,7
60	37	36	163	9	1	48	24	6	.	878	243	36	1157		75,9

Bemerkungen

Semester	Koordinaten	Bemerkung (Kursiv: Text der Vorlage)
1760/61	A 5	<i>Seminaristen: Zeitgenössische Bezeichnung für die Tübinger Stiftler.</i>
1760/61	A 6	<i>Der Begriff „Stadtstudierende“ ersetzt den Ausdruck der Vorlage <i>Theologen in der Stadt.</i></i>
1789	K 41	<i>Konkurr. d. Karlsschule wirkte namentl. auf den Besuch der phil., doch auch der jur. & med. Fakult.</i>
1791-92	D-F 51	<i>Manche Vorlesungen können wegen Mangel an Zuhörern nicht mehr gehalten w.</i>
1793/94	H 51	<i>Feb. 1794 Aufhebung der Karlsschule.</i>
1795/96	L 51	<i>Stift am schwächsten besetzt.</i>
1801/02	L 61	<i>Frieden von Lünneville [sic; recte: 9.2.1801]</i>
1812-13	J-K 82	<i>Napol. Kriege.</i>
1817	G 92	<i>Neue Ära!</i>
1819	D 115	<i>hierunter 3 Pharmazeuten u. 2 Tierarzneischüler.</i>
1819/20	E 115	<i>hierunter 2 Pharmazeuten u. 3 Tierarzneischüler.</i>
1820	F 115	<i>hierunter 4 Tierarzneischüler.</i>
1820/21	G 115	<i>hierunter 2 Tierarzneischüler.</i>
1825/26	E 149	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1826	F 149	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1826/27	G 140	<i>hierunter 7 Pharmazeuten</i>
1827	H 140	<i>hierunter 11 Pharmazeuten</i>
1827/28	I 140	<i>hierunter 7 Pharmazeuten</i>
1828	J 140	<i>hierunter 8 Pharmazeuten</i>
1828/29	K 140	<i>hierunter 3 Pharmazeuten</i>
1829	L 140	<i>hierunter 14 Pharmazeuten</i>
1829/30	M 140	<i>hierunter 15 Pharmazeuten</i>
1829/30	M 149	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1830	B 165	<i>hierunter 14 Pharmazeuten</i>
1830	B 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1830/31	C 165	<i>hierunter 6 Pharmazeuten</i>
1831	D 165	<i>hierunter 15 Pharmazeuten</i>
1831	D 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1831/32	E 165	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1831/32	E 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1832	F 165	<i>hierunter 17 Pharmazeuten</i>
1832	F 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1832/33	G 165	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1832/33	G 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1833	H 165	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1833	H 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1833/34	I 165	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1833/34	I 174	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1834	J 165	<i>hierunter 16 Pharmazeuten</i>
1834	J 174	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1834/35	K 165	<i>hierunter 12 Pharmazeuten</i>
1834/35	K 174	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1835	L 165	<i>hierunter 6 Pharmazeuten</i>
1835	L 174	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1835/36	M 165	<i>hierunter 4 Pharmazeuten</i>
1835/36	M 174	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1836	B 190	<i>hierunter 9 Pharmazeuten</i>
1836	B 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1836/37	C 190	<i>hierunter 8 Pharmazeuten</i>
1836/37	C 199	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1837	D 190	<i>hierunter 15 Pharmazeuten</i>
1837	D 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1837/38	E 190	<i>hierunter 8 Pharmazeuten</i>
1837/38	E 199	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1838	F 190	<i>hierunter 16 Pharmazeuten</i>

Erläuterungen

EDITORISCHE EINGRIFFE

Die Begriffe der Vorlage *Summe* und *Gesamtsumme* sind durch „Gesamtfrequenz“ ersetzt. Diesen für die Universitätsgeschichte bedeutsamen Faktor weist die Vorlage zwischen 1818 und 1855/56 bemerkenswerterweise nicht eigens nach, sondern führt nur in den Spalten *Württ.* und *Nicht-Württ.* deren Zahlen auf, aus denen dann die Summe errechnet werden kann.

Ähnliches gilt für die Fakultätszahlen. Die Edition bildet mit Hilfe des Kalkulationsprogramms WORKS aus den Mengenangaben in den Spalten *Württ.*, *Nicht-Württ.* und – ab 1877 – *Ausl<änder>* die entsprechenden Gesamtzahlen, die dann hinter der jeweils abgekürzten Fakultätsbezeichnung, etwa Phil. Fakultät, in einer Querleiste in Fettdruck wiedergegeben werden, so bei A-M 278 oder A-J 656. Übrigens werden die Fakultätsbezeichnungen von der Vorlage nur sinngemäß verwendet; die korrekten Namen waren für die verwaltungsinternen Zwecke entbehrlich. So stand z. B. bis 1842/43 der Begriff *Kameralisten* für die 1817 gegründete Staatswirtschaftliche Fakultät, die 1882 in eine Staatswissenschaftliche Fakultät umbenannt wurde und 1923 als Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung in der neuen Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aufging. Auch die 1863 ins Leben getretene siebte Fakultät firmierte erst 1910 als *Naturwissenschaftl. Fakultät*.

Additionsfehler in der Quelle sind verbessert; die fehlerhaften Zahlen der Vorlage werden im Abschnitt „Bemerkungen“ genannt.

Ab 1818 enthält die Edition den prozentualen Anteil der Württemberger an der Gesamtfrequenz, auch wenn er in der Vorlage nicht ermittelt ist. Dass der Druck aus Platzgründen ein Verändern der ursprünglichen Anordnung notwendig machte, wobei die Semester jetzt spaltenweise nebeneinander stehen, ist bereits eingangs angesprochen.

SEMESTER

Einfache Jahreszahlen, z. B. 1903, kennzeichnen die Sommersemester, mit Schrägstrich geteilte dagegen, wie z. B. 1922/23, die Wintersemester.

1919Z	Nach dem Ersten Weltkrieg schloss sich an das Wintersemester 1918/19 ein Zwischensemester an.
	Im Zweiten Weltkrieg nahm das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine neue Einteilung in Trimester vor:
1940/1	1. Trimester 1940
1940/2	2. Trimester 1940
1940/3	3. Trimester 1940
1941Tri	Trimester 1941
1945HS	Nach dem Zweiten Weltkrieg öffnete die Universität Tübingen ihre Pforten im August 1945 für ein sog. Herbstsemester, zu dem nur die beiden theologischen Fakultäten zugelassen waren.

ZUR TYPOGRAPHIE

Alle Zahlen und textualen Angaben der Vorlage sind in Kursive wiedergegeben; Zahlen im Rektatdruck entstammen dagegen eigenen Berechnungen des Herausgebers. Aufgelöste Abkürzungen stehen zwischen spitzen Klammern.

Bemerkungen

1838	F 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1838/39	G 190	<i>hierunter 13 Pharmazeuten</i>
1838/39	G 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1839	H 190	<i>hierunter 15 Pharmazeuten</i>
1839	H 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1839/49	I 190	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1840	J 190	<i>hierunter 17 Pharmazeuten</i>
1840/41	K 190	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1841	L 190	<i>hierunter 13 Pharmazeuten</i>
1841	L 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1841/42	M 190	<i>hierunter 8 Pharmazeuten</i>
1841/42	M 199	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1842	B 215	<i>hierunter 12 Pharmazeuten</i>
1842	B 228	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1842/43	C 215	<i>hierunter 10 Pharmazeuten</i>
1842/43	C 228	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1843	D 228	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1843/44	E 228	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1844	F 228	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1844/45	G 227	<i>Pharmazeuten und Chirurg.</i>
1849/50	E 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1850	F 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1850/51	G 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1852/53	K 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1853	L 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1853/54	M 253	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1854/55	C 282	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1855/56	E 282	<i>Forst- u. Landwirte</i>
1859	L 261	<i>Mobilmachung!</i>
1860/61	C 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1861	D 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1861/62	E 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1861/62	E 318	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1862	F 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1862	F 318	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1862/63	G 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1862/63	G 318	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1863	H 302	<i>Med. u. Naturw. Stud.</i>
1863	H 318	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1863/64	I 302	Korrigiert aus 71
1863/64	I 314	Korrigiert aus 75
1863/64	I 318	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1864	J 290	<i>Seit 1864 ist im S.S. Frequenz regelmäßig <die> stärkere. Zwar ist der Zug<an>g im W. größer, aber andererseits verlassen am Schluß des W. S. weit weniger St<udenten> T<übungen> als Ende des S. (Riecke)</i>
1864	J 302	Korrigiert aus 56
1864	J 314	Korrigiert aus 80
1864/65	K 302	Korrigiert aus 59
1864/65	K 314	Korrigiert aus 72
1865	L 302	Korrigiert aus 62
1865	L 314	Korrigiert aus 72
1865/66	M 302	Korrigiert aus 60
1865/66	M 314	Korrigiert aus 78
1866	B 334	Korrigiert aus 54
1866	B 346	Korrigiert aus 81
1866	B 350	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>
1866/67	C 334	Korrigiert aus 60
1866/67	C 346	Korrigiert aus 90
1866/67	C 350	<i>hierunter 1 mos. Theol.</i>

Bemerkungen

1867	D 334	Korrigiert aus 63
1867	D 346	Korrigiert aus 86
1867	D 350	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1867/68	E 334	Korrigiert aus 63
1867/68	E 346	Korrigiert aus 86
1867/68	E 350	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1868	F 334	Korrigiert aus 61
1868	F 346	Korrigiert aus 89
1868	F 350	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1868/69	G 334	Korrigiert aus 65
1868/69	G 346	Korrigiert aus 85
1868/69	G 350	<i>hierunter 3 mos. Theol.</i>
1869	H 334	Korrigiert aus 58
1869	H 346	Korrigiert aus 93
1869	H 350	<i>hierunter 2 mos. Theol.</i>
1869/70	I 334	Korrigiert aus 61
1869/70	I 346	Korrigiert aus 94
1870	J 334	Korrigiert aus 64
1870	J 340	<i>einschl. 7 Hosp<ites></i>
1870	J 346	Korrigiert aus 54
1870/71	K 334	Korrigiert aus 24
1870/71	K 340	<i>einschl. 2 Hosp<ites></i>
1870/71	K 346	Korrigiert aus 44
1871	L 334	Korrigiert aus 31
1871	L 340	<i>einschl. 3 Hosp<ites></i>
1871	L 346	Korrigiert aus 45
1871/72	M 334	Korrigiert aus 92
1871/72	M 340	<i>einschl. 6 Hosp<ites></i>
1871/72	M 346	Korrigiert aus 65
1872	B 366	Korrigiert aus 80
1872	B 369	Korrigiert aus 102
1872	B 370	Korrigiert aus 8
1872	B 372	<i>einschl. 6 Hosp<ites></i>
1872	B 378	Korrigiert aus 57
1872	B 382	Korrigiert aus 412
1872	B 383	Korrigiert aus 460
1872/73	C 366	Korrigiert aus 47
1872/73	C 372	<i>einschl. 7 Hosp<ites></i>
1872/73	C 378	Korrigiert aus 63
1873	D 366	Korrigiert aus 45
1873	D 372	<i>einschl. 4 Hosp<ites></i>
1873	D 378	Korrigiert aus 69
1873/74	E 366	Korrigiert aus 34
1873/74	E 372	<i>einschl. 5 Hosp<ites></i>
1873/74	E 378	Korrigiert aus 65
1874	F 366	Korrigiert aus 36
1874	F 378	Korrigiert aus 74
1874/75	G 366	Korrigiert aus 36
1874/75	G 378	Korrigiert aus 81
1875	H 366	Korrigiert aus 37
1875	H 378	Korrigiert aus 77
1875/76	I 366	Korrigiert aus 49
1875/76	I 378	Korrigiert aus 94
1876	J 366	Korrigiert aus 46
1876	J 378	Korrigiert aus 72
1876/77	K 366	Korrigiert aus 37
1876/77	K 378	Korrigiert aus 103

Bemerkungen

1877	B 386	<i>Bis hierher sind die ein- & zweisemestrigen Stiffter & Konvikturen ausnahmslos als <u>Philosophen</u> gezählt; von hier ab sind die Philologen & Naturwissenschaftler im Stift & Konvikt ihren betreffenden Fächern zugezählt. [Aufgeklebter Schreibmaschinentext.]</i>
1883/84	D 457	Additionsfehler, Vorlage: 115
1892/93	K 497	Additionsfehler, Vorlage: 1184
1894/95	D 535	Additionsfehler, Vorlage: 1164
1895	E 500	Von SS 1895 bis SS 1934 in der Spalte „Bemerkungen“ Prozentberechnungen der Anteile verschiedener Studierendergruppen, zunächst mit 1 Stelle hinter dem Komma, ab 1914/15 mit 2.
1904	L 538	Zum Frauenstudium: Vom SS 1904 bis WS 1909/10 Vorlage <i>darunter weibliche</i> , ab SS 1910 <i>Darunter Frauen</i> .
1908	I 581	Ab hier enthält die Spalte „Bemerkungen“ 2 Prozentzahlen
1908	I 581	Welche Relationen die beiden Prozentzahlen 56,8 und 71,4 angeben, ist unklar.
1908/09	J 581	Ab hier handelt es sich bei den beiden Prozentzahlen um Komplementärangaben zu jeweils 100 %.
1909/10	L 581	In der Vorlage folgt auf S. 25 nach dem WS 1909/10 eine gestrichene Zeile und dann die Tabelle <i>Gesamtzahl der Kriegsstudenten und der anwesenden Studierenden in den Kriegsemestern</i> . Fortgesetzt wird das Verzeichnis mit dem SS 1910 auf S. 27.
1910	B 686	<i>Darunter 18 Volksschullehrer</i>
1910/11	C 686	<i>Darunter 26 Volksschullehrer</i>
1914/15	B 754	Die Tabelle <i>Anwesende Studierende in den Kriegsemestern</i> wiederholt die Zahlen vom WS 1914/15 bis WS 1915/16.
1918	I 794	Additionsfehler, Vorlage: 40
1919	L 727	Letzte Ziffer unklar
1919	L 813	Additionsfehler, Vorlage: 225
1920/21	C 854	Vorlage: <i>nach Freiburg i. Br. verlegt</i>
1921	D 874	Korrigiert aus 1752
1921	D 878	Korrigiert aus 3253
1934/35	G 999	Additionsfehler, Vorlage: 2455
1935	H 999	Additionsfehler, Vorlage: 2378
1935/36	I 997	Die Vorlage differenziert: <i>A<uslands>Deutsch 74, Ausl<änder> 24.</i>
1935/36	I 999	Additionsfehler, Vorlage: 2335. In allen drei Fällen zählt die Vorlage die Ausländer nicht mit.
1939	D 1003	<i>26.8.1939 Mobilmachung</i>
1939	D 1003	Nach dem SS 1939 folgt die Überschriftszeile <i>2. Weltkrieg.</i>
1940 1. Trim.	E 1060	<i>außerdem beurl<aubt>12</i>
1940 2. Trim.	F 1060	<i>außerdem beurl<aubt>120 (Wehrdienst) 9 (sonstige Gründe)</i>
1940 3. Trim.	G 1060	<i>außerdem beurl<aubt>247, davon 226 Wehrd. 21 sonst. Gründe</i>
1941 Trim.	H 1060	<i>außerd. beurl<aubt>338, davon 316 Wehrd. 22 sonst. Gründe</i>
1941	I 1060	<i>außerd. beurl<aubt>335, davon 322 Wehrd. 13 sonst. Gründe</i>
1941/42	J 1060	<i>außerdem beurl<aubt>362, davon 344 Wehrd. 18 sonst. Gründe</i>
1942	K 1060	<i>außerdem beurl<aubt>517, davon 495 Wehrd. 21 sonst. Gr.</i>
1942/43	L 1060	<i>außerdem beurl<aubt>440, davon 388 Wehrdienst 52 sonst. Gründe</i>
1943	M 1060	<i>außerd. beurl<aubt>598, davon 562 Wehrdienst 36 sonst. Gründe</i>
1943/44	B 1061	<i>außerdem beurl<aubt>622, davon 524 Wehrdienst 98 sonst. Gründe</i>
1944	C 1061	<i>außerdem beurl<aubt>677, davon 677 Wehrdienst</i>
1944/45	D 1061	<i>außerdem beurl<aubt>1976, davon 990 Wehrdienst 912 total<er> Kriegseinsatz 74 aus sonst. Gründen</i>
1944/45	D 1064	Nach dem WS 1944/45 folgte die Zeile <i>Ende des zweiten Weltkrieges.</i>
1953/54	J 1168-1177	Die Chemiker und Pharmazeuten sind bei den Mathematikern erfasst.
1961/62	M 1240	Additionsfehler, Vorlage: 5532
1961/62	M 1241	Additionsfehler, Vorlage: 2835
1961/62	M 1245	Additionsfehler, Vorlage: 9010